

STADT GÜGLINGEN

Tagesordnungspunkt Nr. 5
Vorlage Nr. 58/2017
Sitzung des Gemeinderats
am 04. April 2017
-öffentlich-

Architektenwettbewerb Erweiterung Kindergarten Gottlieb-Luz und Familienzentrum Güglingen

- Ergebnis der Preisgerichtssitzung und weitere Vorgehensweise

Antrag zur Beschlussfassung:

Die Verwaltung stellt den Antrag der Empfehlung der Jury zu folgen und den Entwurf, Tarnzahl 1003, des Architekturbüro Rüdiger Kürschner, im Rahmen der Planungskonkurrenz bis zur Leistungsphase 4 (Genehmigungsplanung) zu beauftragen und die Kritik aus der schriftlichen Beurteilung aus dem Protokoll des Preisgerichts vom 22.03.2017 zu beachten und einzuarbeiten.

ABSTIMMUNGSERGEBNIS		
	Anzahl	
Ja-Stimmen		
Nein-Stimmen		
Enthaltungen		

Information

In der Sitzung vom 08.11.2016 wurde die Verwaltung beauftragt, einen Architektenwettbewerb unter den Güglinger Architekturbüros als Ideenwettbewerb für die Erweiterung des Kindergartens Gottlieb-Luz und Integration des Familienzentrums durchzuführen.

Am 06.12.2016 erfolgte im Gemeinderat die Bekanntgabe zur Besetzung der Jury sowie am 10.01.2017 die Festsetzung den Ideenwettbewerb als Planungskonkurrenz unter den Güglinger Architekturbüros fortzusetzen.

Von den letztendlich fünf aufgeforderten Güglinger Architekturbüros erhielten wir fristgerecht bis zum 15.02.2017 von drei Architekturbüros die entsprechenden Entwürfe. Alle Entwürfe wurden anonym eingereicht und an die Vorprüferin des Ideenwettbewerbs, Frau Dipl.-Ing. Anja Nill, Architektur, aus Stuttgart weitergeleitet.

Zur Sitzung des Preisgerichts am 22.03.2017 wurde von ihr das Ergebnis der Vorprüfung in einem Bericht zusammengefasst und den Jurymitgliedern anhand der eingereichten Entwürfe mit den Tarnzahlen 1001, 1002 und 1003 anonym erläutert.

Nach mehreren Wertungsrundgängen erfolgte die Abstimmung welcher Entwurf als Sieger bestimmen werden soll.

Die Jury kam in unterschiedlichen Abstimmungsrunden immer wieder mehrheitlich zum gleichen Ergebnis den Entwurf mit der Tarnzahl 1003 als Siegerentwurf zu benennen. Hinter dem Entwurf mit der Tarnzahl 1003 verbirgt sich nun das Architekturbüro Rüdiger Kürschner.

Von der Jury wurde ebenfalls festgelegt den Entwurf nur bis zur Leistungsphase 4 (Genehmigungsplanung) zu beauftragen.

Auch die Nutzer und Fachberater des Kindergartens und des Familienzentrums haben ihre Präferenzen auf den Entwurf mit der Tarnzahl 1003 gelegt und unterstützen diesen.

Über die Sitzung des Preisgerichts wurde ein Protokoll gefertigt aus dem Sie die detaillierten Einzelheiten und Vorgehensweise des Preisgerichts entnehmen können (Anlage 1).

In der Anlage 2 – 4 erhalten Sie zur Übersicht die Lagepläne zu den Tarnzahlen 1001, 1002 und 1003 als erste Information.

Die eingereichten Entwürfe werden wir zur Sitzung im Sitzungssaal darstellen. Die interessierte Öffentlichkeit hat die Möglichkeit die Entwürfe vom 05.04.2017 – 07.04.2017 im Rathausfoyer anzuschauen.

Aus den Plänen ist ersichtlich, dass es nicht möglich ist, das neue Gebäude zu erstellen und das vorhandene Gebäude zu erhalten. Dies bedeutet, dass eine Interimslösung für die im jetzigen Gebäude untergebrachte Kindergartengruppe und das FiZ gesucht werden muss.

Für die Kindergartengruppe bieten sich zwei verschiedene Möglichkeiten an. Zum einen die Unterbringung in Containern, zum anderen die Möglichkeit eine Waldgruppe für diese Dauer einzurichten. Die Einrichtung einer Waldgruppe wäre mit relativ geringem Aufwand möglich.

Die Unterbringung des FiZ wird jedoch nur in einem Container möglich sein. Geeignete Bestandsgebäude, welche ohne große/n Aufwand/Umbauarbeiten genutzt werden können sind nicht vorhanden bzw. teilweise nicht behindertengerecht zu erreichen.

Die Verwaltung wird sich hier in Zusammenarbeit mit den Nutzern in den kommenden Wochen Gedanken machen und entsprechende Planungen vornehmen.

Gohm/Koch 24.03.2017

Anlage 1
(9 Blätter)



STADT GÜGLINGEN

PLANUNGSKONKURRENZ
FÜR DEN NEUBAU „FAMILIE IM ZENTRUM UND KINDERGARTEN“

Protokoll über die Sitzung des Preisgerichts
am 22. März 2017

Herr Bürgermeister Dieterich begrüßt um 9:00 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Güglingen das Beurteilungsgremium. Es sind erschienen:

1.1. drei Sachpreisrichter:

- Klaus Dieterich, Bürgermeister der Stadt Güglingen
- Dipl.-Ing. Matthias Schuster, Architekt + Stadtplaner Stuttgart
- Dipl.-Ing. Andreas Jägerhuber, LRA Heilbronn Bauamt

1.2. Sachverständige:

- Herr Gohm, Bauamt Stadt Güglingen
- Frau Koch, Hauptamt Stadt Güglingen
- Frau Sterkel, Fachberatung KiGa und FiZ
- Frau Hamann, Leiterin FiZ
- Frau Vogel, Leiterin KiGa
- Frau Welsch, stellv. Leiterin KiGa

1.4 Vorprüferin:

- Dipl.-Ing. Anja Nill, Architektur, Stuttgart

1.5 Beobachter:

- Gemeinderat Güglingen

Auf Vorschlag aus dem Kreis der Preisrichter wird Herr Schuster ohne Einspruch aus dem Gremium zum Vorsitzenden der Jury bestimmt. Dieser bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen und erläutert kurz das bevorstehende Beurteilungsverfahren. Insbesondere weist er darauf hin, dass den Anwesenden zunächst ein intensiver Lernprozess bevorsteht, bis alle in der Lage sind, die Gedanken der Verfasser zu verstehen und die Arbeiten anschließend vergleichend beurteilen zu können. Dies solle nach bestem Wissen und Gewissen erfolgen. Es gehe vordergründig nicht um die Frage, welches Büro hinter welcher Arbeit stehe, sondern welcher Entwurf der gestellten Aufgabe am nächsten kommt. Er bittet deshalb alle Anwesenden, während des Verfahrens Mutmaßungen über mögliche Verfasserschaften zu unterlassen und lässt sich die Versicherung abgeben, dass keiner der Anwesenden mit einem der Verfasser während der Bearbeitungszeit einen Meinungsaustausch über die gestellte Aufgabe hatte.

Frau Nill trägt den Bericht der Vorprüfung vor: Alle drei Arbeiten sind termingerecht und anonym abgegeben worden. Alle Teilnehmer haben die geforderten Leistungen im Wesentlichen erbracht. Das Ergebnis der Vorprüfung liegt in Tabellenform vor, darüber hinaus ist für jede Arbeit eine Kurzdarstellung mit Lageplan, Zahlenwerten und Bemerkungen beigefügt. Die Jury beschließt einstimmig, alle drei Arbeiten zur Beurteilung zuzulassen.

Anschließend unternimmt die Beurteilungskommission einen Informationsrundgang, bei dem alle drei Arbeiten von Frau Nill wertfrei vorgestellt werden. Rückfragen grundsätzlicher Art werden beantwortet.

Der Informationsrundgang zeigt, dass die Lösungsansätze recht unterschiedlich ausfallen und dass ein gutes Auswahlangebot gegeben ist. Im Anschluss berät die Jury über die Beurteilungskriterien, die der nachfolgenden Beurteilung der Arbeiten zu Grunde gelegt werden sollen.

Die Jury verständigt sich auf folgende Differenzierung der per Auslobung festgelegten Kriterien:

1.0 Städtebauliche Einfügung

- 1.1 Bebauungsplan eingehalten
- 1.2 Höhenentwicklung / Dachaufsicht, Maßstäblichkeit,
- 1.3 Zugang / Lage zur Vorfahrt und Parkmöglichkeit / städtebauliche Geste

2.0 Gebäudefunktionen

- 2.1 Zuordnung + Bezug der jeweiligen Funktionsbereiche
- 2.2 Einhaltung Raumprogramm
- 2.3 interne Organisation
- 2.4 Brand-/ Lärm-/ Schallschutz

3.0 Gestaltungsqualität

- 3.1 Äußere Erscheinung / Proportionen / Fassaden
- 3.2 Innenräumliche Qualität / Raumzuschnitte/ Belichtung, Belüftung
- 3.3 Qualität Freiflächen

4.0 Wirtschaftlichkeit

- 4.1 Konstruktion + Fassadengestaltung
- 4.2 Zahlenwerte
- 4.3 Betriebskosten, Personalschlüssel

Ein erster Bewertungsrundgang findet statt, bei dem Herr Jägerhuber, Herr Gohm und Herr Schuster im Wechsel die Arbeiten wertend vorstellen und dabei die Vor- und Nachteile der jeweiligen Arbeit herausstellen.

Nach dieser Besprechung wird eine einstündige Pause eingelegt, um die Ergebnisse des Bewertungsrundgangs schriftlich festzuhalten und danach zu verlesen.

Dies wird in großer Runde diskutiert und folgende Empfehlung abgegeben:

Wegen grundsätzlicher Mängel wird in diesem Rundgang die Arbeit mit der Tarnzahl 1001 einstimmig ausgeschieden.

Die verbliebenen 2 Arbeiten werden in einem weiteren Wertungsrundgang om Gremium auch in den Einzelbereichen kritisch untersucht. Vor- und Nachteile werden aufgezeigt. Fragen aus dem Kreis des Beurteilungsgremiums werden intensiv diskutiert, insbesondere werden auch die anwesenden Fachberater gehört.

Es ergibt sich folgendes Ergebnis:

- Rang 1 Tarnzahl 1003
- Rang 2 Tarnzahl 1002

Die Jury empfiehlt dem Auslober mehrheitlich, die Arbeit Tarnzahl 1003 im Rahmen der Planungskonkurrenz bis Leistungsphase 4 zu beauftragen. Dabei soll die Kritik aus der schriftlichen Beurteilung beachtet und eingearbeitet werden.

Die anschließende Öffnung der bis dahin verschlossenen Verfassererklärung ergibt folgende Zuordnung:

Arbeit Tarnzahl 1001	Architekturbüro Nägele
Arbeit Tarnzahl 1002	Architekturbüro Suchanek-Henrich
Arbeit Tarnzahl 1003	Architekturbüro Kürschner

Herr Schuster bedankt sich bei allen Anwesenden für die gute und konstruktive Zusammenarbeit. Die Jury entlastet die Vorprüfung. Herr Schuster gibt den Vorsitz an Herrn Bürgermeister Dieterich zurück. Dieser schließt die Sitzung der Beurteilungskommission gegen 14.45 Uhr.

Die öffentliche Ausstellung im Rathaus ist angekündigt von Mi. 05.04. – Fr. 07.04.2017 zu folgenden Öffnungszeiten Mi. – Do. 08.00 – 12.00 Uhr / 13.00 – 16.00 Uhr und Freitag von 08.00 – 12.30 Uhr. Die Ausstellung erfolgt im Rathaus Foyer im Erdgeschoss.

Aufgestellt, 22.3.2017
Herr Dieterich, Bürgermeister

Schriftliche Beurteilung:

Tarnzahl 1001

Der Verfasser hat, was ausdrücklich sehr positiv vermerkt wird, die Größe der Außenspielfläche eingehalten. Jedoch hat diese zusammenhängende Spielfläche zu erheblichen Nachteilen bei der funktionellen und räumlichen Aufteilung im Innenbereich geführt. Zumal eine große zusammenhängende Fläche auch im Außenbereich gegliedert werden müsste. Auch hier hätte der Auslober unterschiedlichste Rückzugszonen erwartet. Bei dem sehr kantigen Baukörper, der sich einem im ersten Augenblick nicht als Kindergarten erschließt, wären die hohen Baukörper entlang des Straßenraums als raumbildende Kante wünschenswert gewesen.

Die räumlichen Qualitäten des FIZ im Obergeschoss sind besonders hervorzuheben. Hier hat das Foyer verbindenden Charakter. Die Zuordnung der Terrasse zum Foyer und zum großen Gruppenraum ist besonders hervorzuheben.

Dem entgegen steht die Raumaufteilung im Kindergarten. Bereits das Foyer zeigt keinerlei Aufenthaltsqualität. Ob die Idee die Kinderwagen im UG aufzustellen jemals trägt ist sehr fragwürdig. Die Gruppe 1 ist von den Gruppen 2 und 3 vollständig isoliert. Die Schlafräume der Gruppe zwei und drei sind zusammengefasst. Dies ist in der Praxis nicht umsetzbar zumal der UG Raum als gefangener Raum nur über den Schlafraum im EG erschlossen ist. Die Lichthöfe als Raumbelichtung im UG haben hinsichtlich der Raumqualität und im Bereich des Kindergartens auch bezüglich der Fluchtwegsituation nicht überzeugt.

Die EG Gruppenräume sind in Ihrer Mehrheit tief und nur einseitig belichtet, so dass die rückwärtigen Raumbereiche dunkel sind.

Die Arbeit zeigt deutlich, dass ein großer zusammenhängender Außenbereich zu erhebliche Zwängen und nicht akzeptablen Raumanordnungen führt.

Dies hätte der Verfasser im Zug der Bearbeitung erkennen müssen.

Tarnzahl 1002

Der Entwurf 1002 bringt einen sehr klaren Baukörper zur Sprache. Das Gebäude erschließt sich über 2 Vollgeschosse. Städtebaulich handelt es sich um ein Gebäude mit einem Flachdach und bringt einen komplett neuen Baukörper in diesen Funktionsbereich Stadtgraben.

Die Erschließung des Kindergarten und Familienzentrum erfolgt an der Westseite beim bestehenden Fußweg über ein gemeinsames Treppenhaus mit Aufzug. Die Zugangssituation ist für Kinder und Besucher von KiGa und FIZ sehr sicher erschlossen.

Im EG sind Kinderwagenabstellplatz KiGa, 3 Gruppenräume, Elternbesprechung des Kindegartens und der Nebenräume wie WC, Waschküche Technikräume Hausmeister untergebracht. Der Bereich Waschküche, Putzraum ist etwas kleingliederig und verwinkelt angeordnet.

Pluspunkte sind die klare Gliederung der Zuordnung Gruppenräume und jeweiligen Schlafräume. Große Glasflächen der Gruppenräume sind nach Osten ausgerichtet. Der sommerliche Wärmeschutz ist zu beachten, da die Räume über sehr große Fensterflächen verfügen.

Der Außenbereich ist über den jeweiligen Gruppenraum begehbar. Es besteht auch die Möglichkeit den Außenbereich über den großen Eingangsbereich Warten zu begehen.

Negativ ist der Flurbereich zu den zwei nördlich angeordnete Gruppenräume. Dieser ist sehr schmal und wird mit Garderobe im Flurbereich so nicht funktionieren.

Im Bereich Warten wird der KiGa durch eine Treppe in das Obergeschoss zu den dortigen KiGa-Räumen erschlossen.

Die Verkehrsfläche im Treppenhaus EG vor dem Aufzug und KiGa-Zugangstüre ist sehr klein gewählt und problematisch im täglichen Ablauf bei Kommen und Gehen bzw. Kinderwagenfahrverkehr. Im Vorraum Warten KiGa führt eine interne Treppe in das Obergeschoss zu den weiteren Räumen Essen, Personalaufenthalt, Büro, Bewegungsraum, Material, Besprechung und Küche. Die Küche ist zusätzlich durch das zentrale Treppenhaus erschlossen.

Die interne Treppe im KiGa von EG zu OG ist mit ihrem geringen Vorplatzbereich zum Begehen der Treppe in ihrer Lage nur bedingt geeignet für eine große Anzahl Kinder die Treppe gleichzeitig zu Begehen. Große Kinderanzahl zum OG für Essen und Bewegungsraum und ist für den Alltagsbetrieb etwas umständlich.

Die Räumlichkeiten des FIZ werden über das gemeinsame zentrale Treppenhaus mit Aufzug erschlossen. Das FIZ verfügt im Eingangsbereich über einen größeren Wartebereich mit angegliedertem Kinderwagenabstellplatz.

Die Büroräume sind in südliche Richtung angeordnet, die Gruppenräume in östliche Richtung und die Küche in nördliche Richtung angeordnet.

WC- und Wickelbereich sind als innenliegende Räume vorgesehen. Um diesen Bereich herum werden die Verkehrswege innerhalb des FIZ-Bereich geführt, was diesen Bereich im Alltag etwas unübersichtlich darstellt. Die Verkehrswege sind ohne Tageslicht und wirken dunkel.

Der Außenbereich für die Kinder ist klar in nord-östliche Richtung angeordnet und schließt zum bestehenden Kindergartengelände nahtlos an.

Das Gebäude in seiner Erscheinungsform mit den sehr großen Glasflächen lässt nach außen hin nicht unbedingt eine Kindergartennutzung vermuten. Die Außenspielfläche wird auf dem Grundstück in der Gänze nicht erreicht. Trotz gewisser Schwächen zeigt der Entwurf gute Ansätze die korrigiert werden können.

Tarnzahl 1003

Das Gebäude für den Kindergarten und das Familienzentrum ist in zwei Baukörper mit Pultdächern gegliedert, die über eine Zwischenspanne mit Flachdach verbunden sind. Das Haus ist vom Stadtgraben abgerückt und steht in seiner Längsausrichtung in Nordsüdrichtung. Damit ordnet sich das zweigeschossige Gebäude in die offene städtebauliche Struktur des Umfeldes maßstäblich und angemessen ein. Die architektonische Ausprägung nimmt Bezug auf die westlich gelegenen Schulgebäude und nimmt die Traufhöhen der benachbarten Häuser auf.

Der gemeinsame Haupteingang für Kindergarten und Familienzentrum liegt an der Nordseite. Damit ist eine sichere und großzügige Zugangssituation gegeben. Die Vorzone ermöglicht die direkte Erschließung der Freibereiche und schafft eine direkte Anbindung an den Gottlieb-Luz-Kindergarten.

Der Baukörper rückt nahe an die westliche Grundstücksgrenze. Damit können den Gruppenräumen im Erdgeschoss kleine Freibereiche zugeordnet werden. Allerdings entstehen durch den gestreckten Baukörper zergliederte Außenspielflächen, die in der Summe nicht der geforderten Fläche entsprechen. Die notwendigen Außenspielflächen können nur in Verbindung mit den Freibereichen des nördlichen Kindergartens geschaffen werden.

Die Organisation des Kindergartens im Erdgeschoss ist sehr schlüssig und kompakt. Das helle Foyer verbindet den richtig platzierten Speiseraum, den Mehrzweckraum und die Gruppenräume. Es entsteht eine gut dimensionierte Bewegungsfläche, die insbesondere offenen pädagogischen Konzepten gerecht wird. Die Garderoben sind ausreichend bemessen und als Möbel im Raum angeordnet. Alle Funktionsbereiche sind schlüssig. Die Erschließung des Obergeschosses mit den Bereichen für Einzelförderung sowie der Schlafräume überzeugt jedoch nicht. Die Trennung nach Gruppenräumen erfordert einen hohen Personalaufwand zur Betreuung, ist unflexibel und ist mit dem vorgeschlagenen Fluchtwegekonzept über das Familienzentrum nicht sinnvoll.

Das Familienzentrum wird über das helle Treppenhaus erschlossen, der Aufzug ist richtig bemessen. Durch eingeschobene Nebenräume wird der zentrale Raum in einen Besucherbereich und eine zurückgezogene Mitarbeiterzone gegliedert. Dies ist räumlich

ansprechend, jedoch funktional ungeeignet, da die Mitarbeiterbüros besser nahe des Eingangs liegen sollten.

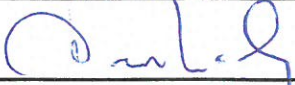
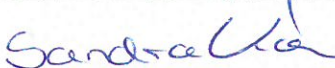



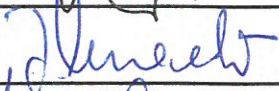
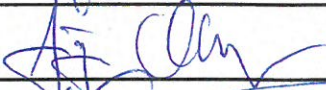
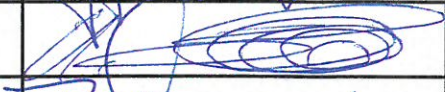

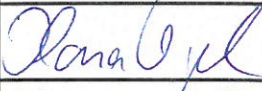

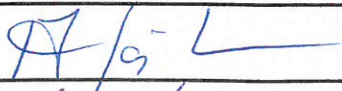
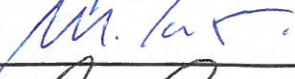
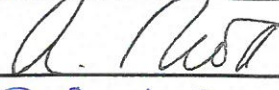
Die architektonische Erscheinung ist in der Summe schlüssig, in den Details allerdings zu zergliedert und mit kleinteiligen Elementen verunklärt. Die kegelförmigen Oberlichter sowie die Bullaugen auf den Pultdächern sowie die Material- und Farbkonzeption können nicht überzeugen.

Das Projekt erfüllt das Raumprogramm in allen wesentlichen Bereichen und liegt im Flächenbedarf leicht über den Vorgaben. In Verbindung mit der nicht unterkellerten Bauweise lässt es eine wirtschaftliche Realisierung erwarten. Die brandschutztechnischen Anforderungen sind dazu näher zu prüfen.

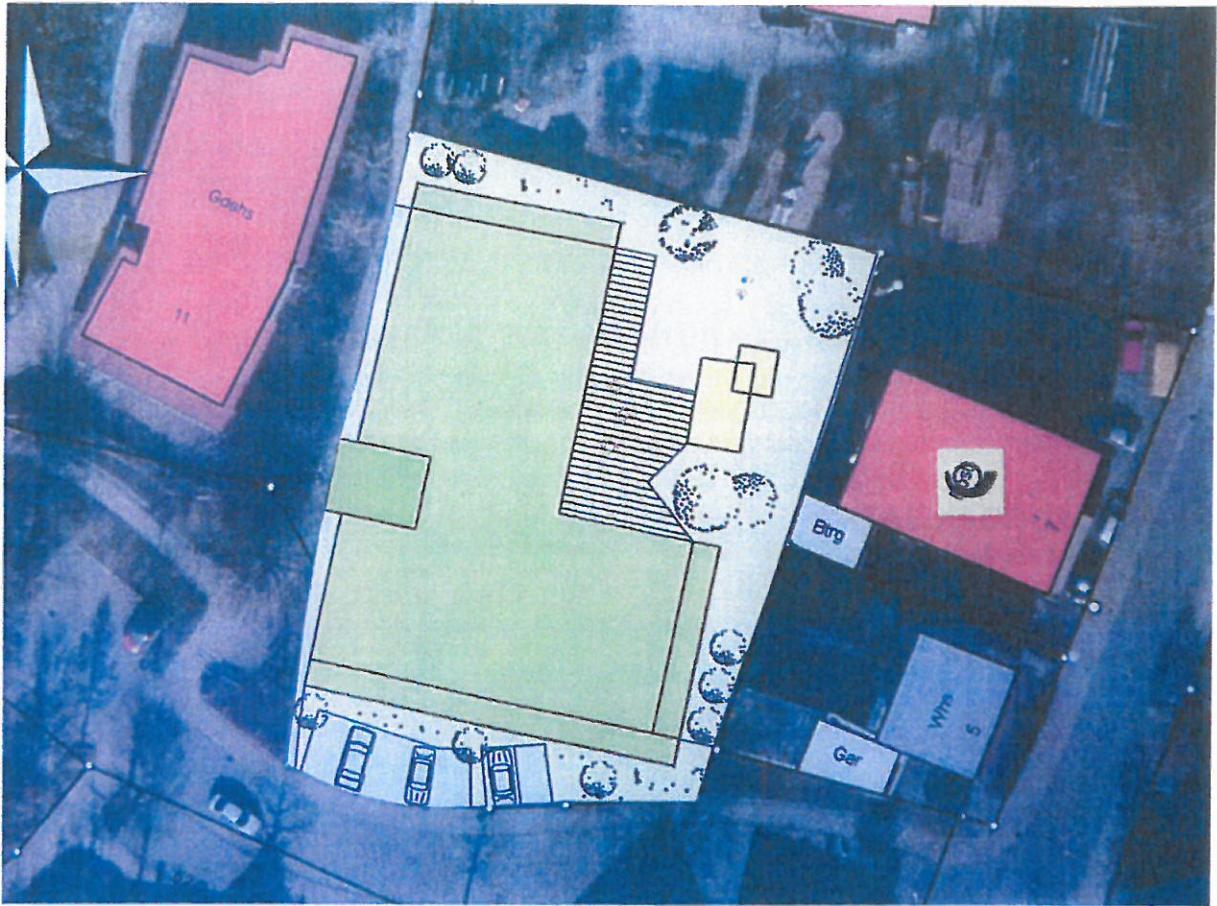
Der Entwurf erfüllt die gestellten Aufgaben im Wesentlichen, lässt ein attraktives und angemessenes Gebäude erwarten. Die bauliche Gliederung und innere Organisation ermöglichen die notwendige Überarbeitung der Grundrisse im Obergeschoss. Hier sollte vor allem geprüft werden, die Räume des Familienzentrums in den nördlichen Bereichen zu konzentrieren und die Schlafräume des Kindergartens in den südlichen Bereichen anzuordnen. Damit wäre eine zentrale Erschließung des Obergeschosses aus dem Erdgeschoss möglich.

Ideenwettbewerb "FIZ" - Preisrichtersitzung 22.03.2017

Teilnehmer- / Anwesenheitsliste

		UNTERSCHRIFT
Dieterich, Klaus		
Koch, Sandra		
Gohm, Edwin		
Stöhr-Klein, Katrin		
Burrer, Andreas	info@burrer-garten.de	
Esenwein, Joachim	takeoff.JE@gmx.de	
Giebler, Marianne	info@schreinerei-giebler.de	
Gutbrod, Werner	gutbrod@rechtsanwalt-gutbrod.de	
Knecht, Joachim	mail@joachim-knecht.de	
Ottenbacher, Jürgen	juergen.ottenbacher@gmx.net	
Scheerle, Ulrich	baumpflege.scheerle@freenet.de	
Sigmund, Friedrich	friedrich.sigmund@web.de	
Dr. Stark, Wilhelm	wilhelm.stark@gmx.de	
Xander, Markus	m.xander@t-online.de	
Hamann, Monika	familienzentrum-gueglingen@t-online.de	
Vogel, Ilona	ev.kiga.gueglingen@t-online.de	
Welsch, Monika	ev.kiga.gueglingen@t-online.de	
Jägerhuber, Andreas	andreas.jaegerhuber@landratsamt-heilbronn.de	
Schuster, Matthias	m.schuster@lehendrei.de	
Nill, Anja	mail@architektur-anja-nill.de	
Sterkel, Renate	renate.sterkel@djhn.de	

LAGEPLAN *Tarnzahl 1002*



LAGEPLAN *Tarnzahl 1003*

